

Das Kloster Helmarshausen

Vom Kloster Helmarshausen ist heute nur noch der Ostflügel des Klostergevierts erhalten. Aus der Klosterzeit stammen die Rundbogenfenster auf der Westseite und die Kapelle mit Apsis auf der Ostseite. Die große Scheune aus dem Jahr 1749 wurde aus den Steinen der abgerissenen Klosterkirche errichtet. Die dahinter liegende Stadtkirche war immer Gemeindekirche, gehörte also nicht zum Kloster. Den Grundriss der ehemaligen Klosterkirche markieren seit 2006 neu verlegte Steinplatten.

Krukenburg mit Johanneskapelle

Auf diesem Berg oberhalb der Stadt Helmarshausen befinden sich die Ruinen der Johanneskapelle und der Krukenburg. Von der einstigen Burganlage sind die Ringmauer, der vorgelagerte Burggraben, der Bergfried und Reste eines Wohngebäudes („Paderborner Haus“) erhalten. Kellerräume eines zweiten Gebäudes („Abtshaus“) liegen im Südosten. Der Bergfried ist heute als Aussichtsturm begehbar.

Die Johanneskapelle wurde 1126 geweiht. Ihr Vorbild ist die Grabeskirche in Jerusalem über dem Grab Christi. Zum Nachbau der Grabeskirche gehörte auch eine Nachbildung des Heiligen Grabes in der Krypta.

Die Burganlage wurde etwa hundert Jahre nach der Johanneskapelle rings um die Kapelle gebaut. Die Krukenburg wird 1220 erstmals erwähnt.

Steinbruch am Carlsplatz

Dieser Steinbruch wurde bis in die 1950er Jahre betrieben. Es wurde Sandstein der „Karlschafener Schicht“ abgebaut. Die Nähe des Steinbruchs zur Siedlung und die geringe Qualität seiner Steine sind die Gründe dafür, dass dieser Steinbruch relativ klein blieb. Im Besuchersteinbruch sind Exponate wie z. B. eine Lore, eine Fallhammer-Pflastermaschine und ein Steinsägegatter ausgestellt.

Das jungsteinzeitliche Erdwerk auf dem Eichenberg

Durch Luftbildaufnahmen konnte die Spur eines Doppelgrabens festgestellt werden. Die Anlage ist ein so genanntes Erdwerk, das wahrscheinlich in die Jungsteinzeit zu datieren ist. Hier gefundene Keramikscherben und ein Steinbeil deuten darauf hin, dass das Erdwerk am ehesten der Wartbergkultur (3500 – 2800 v. Chr.) zuzuordnen ist. In den religiösen Bereich gehören die Deutungen der Erdwerke als Heiligtum, Kultstätte oder Tabuort, in den weltlichen Bereich als Marktplatz, Siedlung, Versammlungsort oder Fluchtburg.

Das Winterlager Karls des Großen in Herstelle

Karl der Große (768 – 814) führte ab 772 einen 30 Jahre dauernden Krieg gegen die heidnischen Sachsen. Die nördlichen Nachbarn der christlichen, zum Frankenreich gehörenden Hessen siedelten im heutigen Westfalen und Niedersachsen. Karl überwinterte mit Heer und Gefolge vom Herbst 797 bis Ostern 798 in einem befestigten Lager an der Weser. Er nannte es Heristelli, aus dem der heutige westfälische Ort Herstelle hervorging. Dort wird im Allgemeinen das befestigte Lager Karls des Großen vermutet.

Die Stadtwüstung Neustadt Helmarshausen

Auf einer Hochfläche im Südwesten lag die Neustadt von Helmarshausen, auch „Alt-Köln“ genannt. Erzbischof Engelbert von Köln gründete die Neustadt um 1223. Seit 1220 weitete er den Einflussbereich des Kölner Erzbistums bis an die Weser aus. Er geriet damit in Konflikt mit dem Bistum Paderborn, gegen das er sich mit dem Kloster Helmarshausen verbündete. Nach dem Rückzug der Kölner Erzbischöfe aus dem Weserraum im 14. Jahrhundert verlor die Neustadt ihre Bedeutung. Sie wurde bald darauf aufgegeben und verfiel.

Adressen

Museum Helmarshausen
Poststraße 20 (Altes Rathaus),
34385 Bad Karlshafen-Helmarshausen
Ansprechpartner:
Herr Wolfgang Frohmüller, Tel. 05672 789
Öffnungszeiten: Di. und Do. 9:00 – 11:00 Uhr,
Sa. und So. 15:00 – 17:00 Uhr

Kur- und Touristik-Information Bad Karlshafen
Hafenplatz 8, 34385 Bad Karlshafen
Tel. 05672 9999-22, www.bad-karlshafen.de

Impressum

Herausgeber: Landkreis Kassel, Amt für den ländlichen Raum,
Manteuffel-Anlage 5, 34369 Hofgeismar, Tel. 05671 8001-0

Texte der Informationstafeln: Dr. Thilo Warneke
Grafische Gestaltung, Fotos: Birgit Mietzner

Mit Unterstützung von: Landesamt für Denkmalpflege Hessen,
Abt. Archäologie, Marburg; Stadt Bad Karlshafen;
Heimatverein Helmarshausen von 1951 e.V.

Stand: Februar 2009

Der Eco Pfad Archäologie Helmarshausen wurde finanziert vom
Landkreis Kassel und dem Hessischen Ministerium für Umwelt,
ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Umwelt, ländlichen Raum
und Verbraucherschutz



Landkreis
Kassel

Abbildungen auf dem Titel:

- Ansicht der ehemaligen Abtei Helmarshausen mit Krukenburg, Wilhelm Scheffer gen. Dilich, 1591 (Ausschnitte)
- Grundrisszeichnung der Johanneskapelle in der Krukenburg bei Ausgrabungen 1934 – 39
- Blick auf Helmarshausen von der Stadtwüstung Neustadt, Tordurchgang zur Krukenburg, Stadtturm

www.eco-pfade.de



Eco Pfad
Archäologie
Helmarshausen



Landkreis
Kassel



Am besten lernt man eine Region, eine Landschaft und die in ihr verborgene Geschichte kennen, wenn man sie zu Fuß erkundet. Mit den „Eco Pfaden Archäologie“ hat sich der Landkreis Kassel entschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landesamt für Denkmalpflege ein Netz von Wegen zu archäologischen Denkmälern zu entwickeln, auf denen man Geschichte an ihrem authentischen Ort erleben kann.

Der Eco Pfad Archäologie Helmarshausen verläuft vom Gelände des ehemaligen Klosters in Bad Karlshafen-Helmarshausen über die Krukenburg vorbei an einem möglichen Lager Karls des Großen im Winter 797/798 und über die Stadtwüstung Neustadt wieder zurück. Er beginnt am Standort eines der bedeutendsten Kunstzentren in Europa am Ende des 12. Jahrhunderts und führt zu einer heute noch mächtigen Burganlage des 13. Jahrhunderts mit ihrem größten Schatz, einem Nachbau der Kapelle der Grabeskirche in Jerusalem.

Der Eco Pfad verläuft durch eine landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft, in der spannende historische Entdeckungen auf den Wanderer warten. Da archäologische Fundstätten auf den ersten Blick für den Laien nicht immer erkennbar und die Spuren der Vergangenheit im heutigen Landschaftsbild auch oft unsichtbar sind, erläutern Tafeln an ausgesuchten Orten die historische Bedeutung.

Nach dem Aufstieg zur Krukenburg warten zwei Belohnungen: Die mit dem Hessischen Denkmalschutzpreis ausgezeichnete Schäferscheune bietet regionale Küche und Getränke in gemütlicher Atmosphäre an und ein weiteres Café lädt zum Verweilen ein.

Wenn Ihnen der Abstecher in die Geschichte rund um Helmarshausen Lust auf mehr gemacht hat, besuchen Sie auch das Museum im Alten Rathaus. Dort liegt das Faksimile des Evangeliars Heinrich des Löwen aus, das um 1180 im Benediktinerkloster Helmarshausen entstanden ist.

Die Rundwege:

Eco Pfad Archäologie Helmarshausen – ca. 2 Std. Gehzeit
Klosterweg – ca. 45 Min. Gehzeit

